

Neubaustrecke Rhein-Main–Rhein-Neckar: Bahn will bis zum Sommer prüfen, ob der Knoten Mannheim mehr Kapazitäten braucht

Gutachten soll Klarheit bringen

Von unserem Redaktionsmitglied Matthias Kros



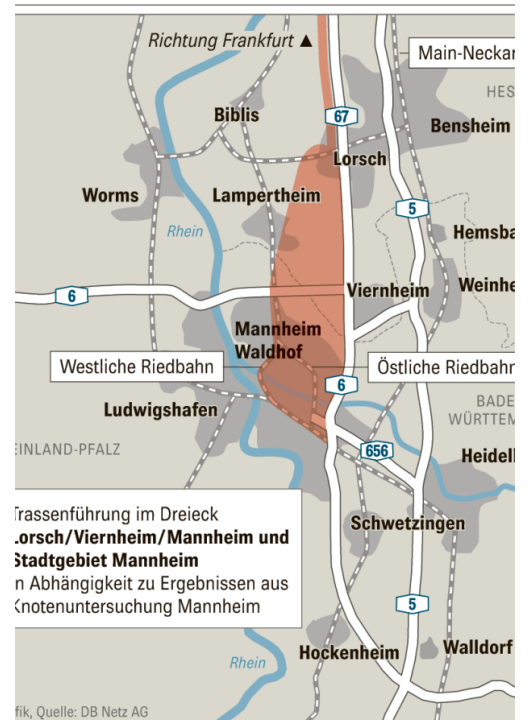
Auf der Neubaustrecke zwischen Frankfurt und Mannheim sollen neben Güterzügen 40 zusätzliche ICE-Linien verkehren.

© rinderspacher

Mannheim. Die Deutsche Bahn will bis Mitte dieses Jahres klären, ob am Bahnknoten Mannheim neue Kapazitäten geschaffen werden müssen. Hintergrund sind die zusätzlichen Personen- und Güterverkehre, die die geplante Neubaustrecke Rhein-Main-Rhein-Neckar bringen wird, bestätigte gestern Projektleiter Jörg Ritzert dieser Zeitung. "Wir wollen mit einem eigenen Gutachten klären, wie wir die Züge durch den Bahnknoten Mannheim bekommen können", sagte er.

Die Untersuchung sei ergebnisoffen, denkbar seien auch ganz neue Trassen, auf denen Güterzüge das Stadtgebiet umfahren könnten. Aufbauend auf diesen Überlegungen werde man anschließend planen, "wo und wie wir Mannheim an die Neubaustrecke anschließen", so Ritzert. Derzeit ist der Trassenverlauf im Dreieck Lorsch/Viernheim/Mannheim noch völlig offen (siehe Grafik).

Trassenführung im Dreieck Lorsch/Viernheim/Mannheim und Stadtgebiet Mannheim



Die Neubaustrecke Rhein-Main-Rhein-Neckar gilt als das mit Abstand wichtigste Verkehrsprojekt der Region. Sie soll die schon heute bestehenden Engpässe zwischen Frankfurt und Mannheim beheben. Entsprechend nahm der Bund Mitte des Jahres das Projekt in den "Vordringlichen Bedarf" des Bundesverkehrswegeplans auf. Die Bahn startete parallel ihre Planungen und richtete unter anderem ein Bürgerbeteiligungsforum ein. Die Arbeitsgruppe, die sich mit Mannheim und dem Trassenverlauf an der Bergstraße beschäftigt, solle nun intensiv in die Erstellung des Gutachtens einbezogen werden, versprach Ritzert. "Allerdings fehlen uns noch die bis zum Jahr 2030 erwarteten Zugzahlen", sagte er. Das Bundesverkehrsministerium habe diese aber für das erste Quartal des laufenden Jahres zugesagt. Die Berliner Behörde führt gerade selbst eine Untersuchung der wichtigsten Bahnknoten in Deutschland durch, auch Mannheim. "Diese Ergebnisse sollen dann ebenfalls in unsere Planungen einfließen", so Ritzert.

Die Bahn hatte bereits angekündigt, dass über die Neubaustrecke 40 zusätzliche ICE-Linien verkehren sollen. Unklar sind aber die Zahlen für den Güterverkehr, der ja von unterschiedlichen Gesellschaften betrieben wird. Bislang war von etwa 200 Güterzügen pro Tag die Rede, die ohne einen Ausbau des Bahnknotens alle über die bestehenden Schienenstrecken auf dem Mannheimer Stadtgebiet rollen würden - vor allem nachts. Zuletzt waren daher immer wieder Forderungen nach einer Umfahrungstrasse vor allem für Transit-Güterzüge laut geworden, also solche, die nicht am Mannheimer Güterbahnhof umgeschlagen werden. Das ist etwa bei jedem zweiten Güterzug der Fall.

IHK lobt Zusammenarbeit

Mitte der Woche hatte sich die angesprochene Arbeitsgruppe erstmals zum Thema getroffen. Dagmar Bross, Verkehrsexpertin der IHK Rhein-Neckar, lobte die Fortschritte dabei. Es sei wichtig, jetzt die notwendigen Kapazitäten für den Güterverkehr zu schaffen. "Der Fokus ist richtig ausgerichtet." Zudem sei die Region wesentlich besser eingebunden als bei den früheren Überlegungen zu der Neubaustrecke.

© *Mannheimer Morgen*, Samstag, 21.01.2017